

MONIKA BIELIŃSKA
Uniwersytet Śląski

Linguistische und metalexikographische Behandlung der Phraseologismen in den Rahmentexten einsprachiger Wörterbücher des Deutschen und des Polnischen. Kriterien und Ergebnisse der Analyse ausgewählter Nachschlagewerke*

1. Einleitendes

Die lexikographische Behandlung der Phraseologismen lässt sich nur dann entsprechend beurteilen, wenn bei der Evaluation eine Reihe von Kriterien berücksichtigt wird. Neben der äußeren Selektion des Materials, der Anordnung der Phraseologismen in der Makrostruktur des Wörterbuchs, ihrer mikrostrukturellen Einordnung, der Verweis- und Zugriffsstruktur, den angewendeten Notationsformen, der Qualität der Bedeutungsexplikationen, den Angaben zur morphosyntaktischen/transformationellen Defektivität des Phraseologismus sowie zu seinen Beschränkungen im Bereich der semantischen Verknüpfungspotenz u.a. zählen zu den zu bewertenden Aspekten auch die linguistische und die metalexikographische Behandlung der Phraseologismen in Rahmentexten.

Ziel des Beitrags ist das letztgenannte Evaluationskriterium näher zu erklären und es bei der Bewertung ausgewählter allgemeiner einsprachiger Definitionswörterbücher des Deutschen und des Polnischen anzuwenden. Untersucht werden nur die Vorspanntexte, denn weder Einschübe noch eingelagerte Binnentexte sind

* Der vorliegende Text ist eine erweiterte Fassung des Referats, das von der Autorin an der Europhra-Tagung 2006 gehalten wurde.

in den zu untersuchenden Wörterbüchern enthalten. Einen Nachspann findet man zwar im *DUDEN. Das große Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, dort aber werden Phraseologismen nicht behandelt. Andere Schriften, die ebenfalls Einblick in das lexikographische Konzept gewähren (z.B. Werkstattberichte) werden nicht zur Untersuchung herangezogen.

Der Analyse wurden folgende deutsche Nachschlagewerke unterzogen: *DUDEN. Deutsches Universalwörterbuch* (⁵2003); *Deutsches Wörterbuch* (2000); *DUDEN. Das große Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (1999) sowie folgende polnische Wörterbücher: *Słownik współczesnego języka polskiego* (Wörterbuch der polnischen Gegenwartssprache [1996]) in einem Band, *Uniwersalny słownik języka polskiego* (Universalwörterbuch der polnischen Sprache [2003]) in fünf Bänden und *Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny* (Praktisches Wörterbuch der polnischen Gegenwartssprache [1994–2005]) in 50 Bänden.

Die Behandlung der Phraseologie im Umspann deutscher einsprachiger Wörterbücher wird u.a. von Korhonen (2005; in *DUDEN. Das große Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*), Kühn (2003; in Lernerwörterbüchern) und Stantcheva (1999; in acht Wörterbüchern verschiedenen Typs) thematisiert. Zahlreiche weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der Lexikographie der Phraseologismen, sei es in allgemeinen oder phraseologischen Wörterbüchern, z.B.: Burger (1989), Dobrovol'skij (2002), Földes (1996), Gréciano (2005), Haras/Proost (2002), Korhonen (1990, 2002), Stantcheva (2002, 2003), Wotjak/Dobrovol'skij (1996).

2. Fragenkatalog

Anhand der einschlägigen Literatur (siehe vor allem Stantcheva [1999] und ihre Präzisierung des von Linke übernommenen Ausdrucks „phraseologisches Bewusstsein“, Kühn [2003] und Korhonen [2005]) und der Rahmentexte allgemeinsprachiger Wörterbücher lässt sich ein – sicherlich noch ergänzungsbedürftiger – Katalog der Fragen zusammenstellen, die als Kriterien der Evaluation der Behandlung von Phraseologismen in Rahmentexten der Wörterbücher gelten können (die Reihenfolge der Fragen ist nicht hierarchisch).

Die Fragen betreffen mehrere Aspekte der lexikographischen Behandlung der Phraseologie im Umspann:

- den metalexikographischen Aspekt, der Informationen über das Wörterbuch umfasst (z.B. Angaben zu Selektionsverfahren, Notationstechniken usw.);
- den sprachtheoretischen Aspekt, der sich auf linguistische Informationen über den untersuchten Gegenstand – Phraseologie – bezieht, wobei es sich hier sowohl um Informationen für einen Laien als auch um an Linguisten adressierte handeln kann;

– den Aspekt ‚Sprachbenutzung und Sprachwissen‘ d.h. die Vermittlung von Sprachkompetenz und Sprachwissen (was unter „Lernkomponenten des Wörterbuchs“ subsumiert werden kann);

– die technische Seite der Wörterbuchbenutzung.

Es ist dabei jedoch nicht möglich, jede Frage eindeutig einem Einzelaspekt zuzuordnen.

Die Fragen werden aufgesplittert, weil es für die Zwecke der Analyse günstig ist, nur Ja/Nein-Antworten zu erhalten. Einige der Fragen bedürften aber noch weiterer Aufsplitterung, die hier aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht vorgenommen wird.

Die als erste zu stellenden Fragen beziehen sich allgemein auf die Beschaffenheit des Umspanns und auf die konzeptionelle Seite der Behandlung der Phraseologismen im Wörterbuch.

1. Wird die Phraseologie und deren lexikographische Behandlung im Rahmenteil des Wörterbuches thematisiert?

2. Gibt es dort einen gesonderten Abschnitt zur Phraseologie?

3. Gibt es eine Zweiteilung der Umspanntexte?

Wichtig sind uns hier die Fragen, ob sich Texte mit Informationen zur Phraseologie getrennt an einen durchschnittlichen Benutzer und an einen ausgebildeten Linguisten wenden und ob die Benutzungshinweise bezüglich der Phraseologie nicht mit linguistischen und metalexikographischen Angaben vermischt sind.

4. Entspricht der Genauigkeitsgrad der linguistischen und (meta)lexikographischen Beschreibung der Phraseologismen den Bedürfnissen des Textadressaten? Ist er also – unabhängig vom Vorhandensein der Mehrfachadressierung des Umspanns – adressatenangemessen?

5. Spiegelt die linguistische Beschreibung den im Erscheinungsjahr aktuellen Forschungsstand im Bereich der Phraseologie wider?

Es ist auch hier natürlich wichtig, dass die theoretischen Annahmen im Umspann dem entsprechen, was im Wörterverzeichnis unter den einzelnen Termini (wie ‚Phraseologismus‘, ‚Redensart‘, ‚Idiom‘ usw.) zu finden ist. Da dieser Aspekt aber die Grenzen des Umspanns und zwangsläufig der vorliegenden Analyse überschreitet, wird er in der unten stehenden Tabelle nicht berücksichtigt.

6. Spiegelt die Konzeption der lexikographischen Beschreibung der Phraseologismen den aktuellen Stand der Metalexikographie, darunter auch der Phraseographie wider?

Die weiteren Fragen betreffen die Gegenstandsbestimmung:

7. Werden die im Umspann verwendeten Termini (wie ‚Phraseologismus‘, ‚Redensart‘, ‚idiomatische Wendung‘ usw.) dort auch definiert?

8. Sind die Definitionen adressatenspezifisch/-angemessen?

Es gilt u.a. zu überprüfen, ob den verschiedenen Bedürfnissen von Laien und Linguisten Rechnung getragen wird, ob z.B. einem durchschnittlichen Wörter-

buchbenutzer erklärt wird, worin der Unterschied zwischen einem Phraseologismus und einer freien Wortverbindung besteht und was aus diesem Unterschied für die lexikographische Behandlung und folglich für die Wörterbuchbenutzung (und -benutzer selbst) folgt. Wichtig ist auch, ob die Definitionen mit Beispielen versehen sind.

9. Enthält der Umspann eine Typologie der Phraseologismen mit entsprechender Terminologie sowie mit Angaben zur lexikographischen Behandlung der einzelnen Typen? Sind Beispiele zu den angeführten Typen eingebracht?

Weitere Punkte beziehen sich auf die generelle Frage, ob der Umspann den Benutzer informiert, was ihm das Wörterbuch bietet.

10. Werden die Kriterien angegeben, nach denen das Sprachmaterial ausgewählt wurde, d.h. gibt es Informationen zur äußeren Selektion?

11. Werden Angaben über den Umfang der aufgenommenen Phraseologismen gemacht (ggf. mit Berücksichtigung ihrer diversen Typen)?

12. Befinden sich in dem Wörterbuch Angaben zur inneren Selektion, d.h. Angaben darüber, welche Informationen zu Phraseologismen es im Wörterverzeichnis und ggf. in den Einschüben wie im Umspann (letzteres betrifft vorwiegend einsprachige Lernerwörterbücher) enthält?

Gemeint sind damit solche Informationen, wie Bedeutungserklärung, Etymologie, Modifikationen und Varianten, Beispiele, diastratische, diachronische etc. Markierung, Angaben zur Textsortenspezifität der Phraseologismen u.a. sowie Angaben zur morphosyntaktischen/transformationellen Defektivität, unter letzteren Angaben zu Möglichkeiten der Passivbildung, Bildung der Tempusformen oder zur Negierbarkeit.

13. Entsprechen die obengenannten Angaben den strukturellen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften unterschiedlicher Typen von Phraseologismen?

Wird also der Umstand beachtet, dass Phraseologismen keine homogene Gruppe bilden und nicht nach einem Muster beschrieben werden können (vgl. etwa die Anforderungen an die Beschreibung von Routineformeln und volidiomatischen Phraseologismen).

Die folgenden Punkte betreffen die Frage, ob der Umspann Informationen über den Zugriff zu Phraseologismen enthält, d.h. ob der Wörterbuchbenutzer nach Lektüre des Umspanns weiß, wo und wie er den gegebenen Phraseologismus finden kann.

14. Gibt der Umspann Aufschluss über die makrostrukturelle Anordnung der Phraseologismen, d.h. darüber, unter welchem Stichwort ein Phraseologismus im Wörterverzeichnis zu finden ist? Wird der Benutzer in die Lage versetzt, einen Phraseologismus effektiv, also bei minimaler Gefahr des Scheiterns einer Wörterbuchkonsultation, nachzuschlagen?

15. Gibt es Informationen über die mikrostrukturelle Einordnung der Phraseologismen?

16. Wird bei der mikrostrukturellen Einordnung zwischen den verschiedenen Typen der Phraseologismen unterschieden (z.B. zwischen vollidiomatischen und nicht idiomatisierten)?

Diese Frage wird nur für Phraseologismen gestellt, die nicht generell am Ende des Wörterbuchartikels oder in getrennten Einträgen stehen.

17. Hilft der Umspann dem Benutzer, Phraseologismen im Wörterbuchartikel schnell zu erkennen, d.h. gibt der Umspanntext an, ob und wie sie gekennzeichnet sind?

18. Wird explizit darauf eingegangen, dass verschiedene Typen von Phraseologismen unterscheidend markiert sind, also etwa mit ‚R‘[Redensart], ‚in der Wendung‘, mit einer Raute o.ä. eingeleitet werden.

19. Wird der Benutzer über das im Artikelteil entwickelte Verweissystem informiert?

Es geht hier sowohl um die Verweise ‚Phraseologismus ohne Bedeutungserklärung‘ => ‚Phraseologismus mit Bedeutungserklärung‘, als auch um die Verweise zwischen zwei bzw. mehreren Phraseologismen mit Bedeutungserklärung („onomasiologisches Netz“) und um die Verweise zwischen Einwortlexemen und Phraseologismen.

20. Enthält der Umspann ein Schema des Wörterbuchartikels (am besten auf dem vorderen Vorsatzblatt), das die lexikographische Erfassung und Beschreibung der Phraseologismen adäquat und überschaubar darstellt?

Die folgenden Punkte betreffen das Problem, ob und wie die Umspanntexte den Benutzer befähigen, die im Wörterbuch enthaltenen Informationen zu Phraseologismen zu rezipieren und folglich das Ziel der (i.S.v. Wiegand [1998: 844–974] konfliktbedingten oder nichtkonfliktbedingten) Wörterbuchkonsultation zu erreichen?

Dabei ist zu beachten, ob der Benutzer davon in Kenntnis gesetzt wird, welche Informationen ihm die Notationsform selbst liefert und welche Informationen der lexikographischen Beschreibung zu entnehmen sind.

Diesbezüglich wären folgende Fragen zu beantworten:

21. Werden die Notationstechniken erklärt? Wird dem Benutzer erklärt, wie man die festen Bestandteile des Phraseologismus, d.h. dessen Grundform erkennt, wie man einerseits die festen Komponenten von den fakultativen unterscheiden kann und andererseits die festgelegten Komponenten von den Variablen? Wird der Benutzer in die Lage versetzt, Objektsprachliches von Metasprachlichem zu unterscheiden?

22. Wird die Funktion der verwendeten Symbole, Abkürzungen, Klammern usw., also aller typographischen und nicht-typographischen Mittel erklärt?

23. Kann dem Umspann entnommen werden, welche Informationen die Morphosyntax der Grundform des Phraseologismus enthält, was bei der Benutzung des Wörterbuches als Hilfe beim produktiven Gebrauch von Phraseologismen von besonderem Belang ist?

Findet der Benutzer beispielsweise Antworten auf Fragen, wie: Wenn ein Phraseologismus in einer der Vergangenheitsformen aufgenommen wurde, bedeutet das, dass nur diese Form (und nicht das Präsens oder das Futur) korrekt ist? Bedeutet eine Negation in der Aufnahmeform des Phraseologismus, dass er eine obligatorische Negationskomponente enthält? Ist z.B. die 2. Person oder der Plural falsch, wenn das Verb als Komponente des Phraseologismus in der 3. Person Singular steht? usw.

24. Kann dem Umspann entnommen werden, welche Informationen bezüglich des Gebrauchs des Phraseologismus dessen Beschreibung im Wörterbucharikel liefert?

Es handelt sich hier sowohl um die o.g. morphosyntaktischen Beschränkungen als auch um die semantische Verträglichkeit des Phraseologismus mit der Umgebung (also um seine extrinsischen Merkmale) und pragmatische Aspekte des Gebrauchs (expressiver Wert, Textsortenspezifik etc.).

Die Analyse der Rahmentexte nach diesen Kriterien liefert präzise Informationen darüber, was der Umspann enthält. Ferner gilt es zu untersuchen, inwieweit die lexikographische Konzeption der analysierten Wörterbücher adäquat, d.h. adressatengemessen und zielgerichtet ist, und folglich, ob und in welchem Grade der Umspann die dargestellte Konzeption im Wörterverzeichnis auch tatsächlich realisiert.

3. Ergebnisse der Analyse ausgewählter Wörterbücher des Deutschen und des Polnischen

Die Tabelle veranschaulicht die Ergebnisse der Analyse, die anhand des o.g. Fragenkatalogs durchgeführt wurde. Die Nummern in der ersten Kolumne entsprechen den Nummern der im Abschnitt 1 angeführten Fragen. Das Pluszeichen (+) bedeutet, dass die Antwort auf die jeweilige Frage „Ja“ lautet, das Minuszeichen (–) steht für „Nein“, und die Null (0) wird im Falle von Fragen eingesetzt, die das untersuchte Wörterbuch nicht betreffen. Die in Klammern angegebenen Zahlen verweisen auf entsprechende Kommentare unter der Tabelle.

Frage	<i>DUDEN. Universalwörterbuch</i>	<i>Deutsches Wörterbuch</i>	<i>DUDEN. Das große Wörterbuch....</i>	<i>Uniwersalny słownik języka polskiego</i>	<i>Słownik współczesnego języka polskiego</i>	<i>Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny</i>
1	2	3	4	5	6	7
1	+	+(1)	+	+	+	–

1						
2	+	-	+	+	+	-
	(2)		(3)			
3	-	-	-	-	-	-
4	-	-	-	-	-	-
5	-	-	-	-	-	-
6	-	-	-	-	-	-
		(4)				
7	+	+/-	-	-	-	-
	(5)	(6)		(7)	(8)	
8	-	+	-	-	-	-
	(9)			(10)		
9	-	+	-	+/-/-	-	-
	(11)	(12)				
10	-	-	-	-	-	-
		(13)	(14)		(15)	
11	-	-	-	-	-	-
12	+/-	-	-	+/-	-	-
	(16)			(17)	(18)	
13	-	-	-	-	-	-
14	+	-	+/-	+	+	-
			(19)		(20)	
15	+	-	+	+	0	-
		(21)				
16	-	-	-	+	0	-
		(22)				
17	+	+	+	+	-	-
		(23)	(24)			
18	-	-	-	-	-	-
					(25)	
19	-	-	-	+	+	-
				(26)	(27)	
20	+/-	+/-	+	+	-	-
	(28)	(29)	(30)	(31)		
21	-	-	-	-	+	-
					(32)	
22	-	-	-	+	+	-
				(33)	(34)	
23	-	-	-	-	-	-
24	-	-	-	-	-	-
				(34)		(*)

1. Phraseologie wird in einem der Schemata auf dem Vorsatzblatt, im Kapitel *Hinweise zur Benutzung* und im *Lexikon der deutschen Sprachlehre* (S. 37–124 des Vorspanns) thematisiert.
2. Es gibt einen Abschnitt (6: *Anwendungsbeispiele und Phraseologie*, S. 21–22), dessen letzter Punkt (e) Phraseologismen gewidmet ist. Der Terminus ‚Phraseologismus‘ wird hier aber trotz der entsprechenden Überschrift des Abschnitts nicht verwendet, sondern nur ‚Wendung‘ und ‚idiomatische Wendung‘.
3. Phraseologismen werden im Abschnitt 11 *Anwendungsbeispiele* [sic!] (S. 39–41) unter (f) behandelt.
4. Explizit ist keine Konzeption dargestellt.
5. Im Abschnitt *Anwendungsbeispiele und Phraseologie* (S. 22) steht als Erklärung für idiomatische Wendungen: „Bestimmte Wendungen erlangen als semantische Einheit eine Bedeutung, die mehr ist, als die Summe der Einzelbedeutungen der die Wendung ausmachenden Wörter, etwa *den Löffel sinken lassen / fallen lassen / hinlegen / wegwerfen / wegschmeißen / abgeben (salopp; sterben)“.
6. Im *Lexikon der deutschen Sprachlehre* werden die Termini ‚Idiom‘ und ‚Phraseologismus‘ definiert (S. 64), werden jedoch im Umspann außerhalb des Lexikons gar nicht verwendet. Mehrmals tritt hier dagegen die unerläuterte Bezeichnung ‚Redewendung‘ auf (z.B. S. 12, 15, 16, 17). Dem Artikel im *Lexikon* kann man entnehmen, dass ‚Redewendung‘ synonym mit ‚Phraseologismus‘ verwendet wird.
7. Im Umspann werden die Termini ‚frazieologizm‘ (S. XXXVII, XXXIX, LI, LIX, LVIII) und ‚związek frazeologiczny‘ (S. XV, XVII, XVIII, XXXVII, LVII, LIX, LXI, LXV) verwendet. Abschnitt 3.5.: *Terminy, związki frazeologiczne, przysłowia* nennt drei Untertypen der Phraseologismen (wyrażenia, zwroty, frazy), ohne dass sie definiert werden. Die hier gegebene definitionsähnliche Beschreibung der Phraseologismen beschränkt sich auf die Angabe einer Eigenschaft: „Istotą związków frazeologicznych [...] jest metaforyczność ich znaczeń. Oznacza to, że znaczenie frazeologizmu nie jest równe sumie znaczeń jego składników wyrazowych” (S. LXI; dt.: Das Wesen phraseologischer Verbindungen [...] besteht in der Metaphorizität ihrer Bedeutungen. Das heißt, dass die Bedeutung des Phraseologismus mit der Summe der Bedeutungen seiner Komponenten nicht gleichzusetzen ist – übersetzt von M. B.).
8. Zwar gibt es im Umspann einen ganzen Abschnitt zur Phraseologie (Abschnitt V *Główne zasady opracowania frazeologizmów* S. XVII–XIX), aber er enthält keine Definition.
9. Es wird nur eine Eigenschaft der Phraseologismen angegeben [siehe unter (5)], was nicht als adressatenangemessen gelten kann, unabhängig davon, ob mit diesen Laien oder Linguisten gemeint sind.

10. Die Definition ist nicht adressatenspezifisch und nicht ausreichend; vorausgesetzt allerdings, dass man die Erklärung [S. (7)] als Definition betrachtet.
11. Es gibt im Umspann keine Typologie der Phraseologismen. Auf dem Vorsatzblatt sind folgende Bezeichnungen zu lesen: ‚Redewendung‘, ‚idiomatische Wendung‘, ‚feste Wortverbindung‘. Der Status der so verschieden benannten Größen und ihr Verhältnis zueinander ist unklar. In weiteren Teilen des Wörterbuchs verschwindet ‚Redewendung‘ zugunsten der Bezeichnung ‚Redensart‘ – beide werden mit ‚R‘ markiert.
12. Im *Lexikon der deutschen Sprachlehre* wird nur zwischen ‚Idiom‘ und ‚Phraseologismus‘ unterschieden. Die lexikographische Behandlung der einzelnen Typen dagegen wird nicht angesprochen.
13. Angaben zur Selektion der Phraseologismen fehlen, Abschnitt 1 der Benutzungshinweise betrifft allgemein alle Stichwörter.
14. Angaben zur Selektion der Phraseologismen fehlen, der Abschnitt *Die Wortauswahl* (S. 23–24) betrifft alle Stichwörter. Phraseologismen werden hier nur am Rande erwähnt: „Veraltete Wörter werden nur vereinzelt aufgenommen, etwa dort [...] wo sie immer noch Bestandteil von gebräuchlichen Wendungen sind, wie *Lug in Lug* und *Trug*“ (S. 23).
15. Angaben zur Selektion der Phraseologismen fehlen in diesem Wörterbuch. Die Information, dass die aufgenommenen Einheiten aus neuerer polnischer Literatur, aus der Presse usw. stammen (S. VIII), bezieht sich auf das gesamte Sprachmaterial und nicht gesondert auf die Phraseologie.
16. Explizit wird die innere Selektion nicht kommentiert. Einiges lässt sich einem Beispielartikel auf dem Vorsatzblatt entnehmen. Im Abschnitt 4 a) *Stilistische Angaben* steht eine kurze Bemerkung zu diesem Bestandteil der lexikographischen Beschreibung: „[...] auch idiomatische Wendungen werden ggf. markiert“ (S. 16). Als Beispiel wird jedoch keine idiomatische Wendung angegeben – denn solche sind mit einem Asterisk markiert – sondern eine mit ‚R‘ gekennzeichnete Redewendung/Redensart. Dies verwirrt den Leser höchstwahrscheinlich, denn dem Artikelschema auf dem Vorsatzblatt konnte er entnehmen, dass idiomatische Wendungen mit Redewendungen/Redensarten nicht gleichzusetzen sind. Einige Seiten später steht eine Redewendung/Redensart als Beispiel für eine idiomatische Wendung.
17. Teilweise sind die Angaben zur inneren Selektion im Artikelschema enthalten (d.h. nur Bedeutungserklärung und Markierung).
18. Phraseologismen bilden hier getrennte Einträge, sie werden nicht in die Artikel zu den einzelnen Komponenten eingebracht. Der Umspann enthält Angaben zum Aufbau der Artikel, jedoch keine Angaben darüber, welche Informationen zu Phraseologismen in den entsprechenden Artikeln zu finden sind.
19. In Abschnitt 11: *Anwendungsbeispiele* unter f) (S. 41) steht: „Idiomatische Wendungen stehen in der Regel unter dem ersten auftretenden Substantiv

bzw. unter dem ersten semantisch signifikanten Wort. So findet sich z.B. »frieren wie ein Schneider« unter *Schneider* [...]“.

Damit erheben sich die Fragen, wie ein durchschnittlicher Benutzer das semantisch signifikante Wort identifizieren kann und woher er wissen soll, wann unter dem Substantiv und wann unter dem ersten semantisch signifikanten Wort nachzuschlagen ist, falls diese nicht zusammenfallen, wie das eben bei »frieren wie ein Schneider« der Fall ist. Schlägt er unter *frieren* nach, so findet er dort die idiomatische Wendung nicht, nicht einmal einen Verweis auf *Schneider*. Kennt der Wörterbuchbenutzer die Wendung nicht im vollen Wortlaut, ist er z.B. ein Fremdsprachler, der in seinem Text das große Frieren expressiv zum Ausdruck bringen möchte, bleibt er außerstande, den phraseologischen Vergleich zu finden. Dem Textrezipienten dagegen gelingt es wahrscheinlich erst beim zweiten Nachschlagen, die gesuchte Einheit zu finden.

20. Der Benutzer ist höchstwahrscheinlich nicht immer in der Lage, das Wörterbuch effektiv zu benutzen, dies aber nicht wegen der Mängel der Beschreibung im Vorspann, sondern wegen der lexikographischen Konzeption. Stehen nämlich fakultative Komponenten am Anfang des Phraseologismus, dann entscheiden diese über die makrostrukturelle Anordnung des jeweiligen Phraseologismus, z.B. „(mieć) {z *kimś*, z *czymś*} krzyż pański“ steht unter „mieć“ und nicht unter „krzyż“. Fakultative Komponenten sind jedoch nicht jedem Benutzer bekannt (z.B. wegen regionaler Unterschiede oder der geringen Frequenz dieser Komponente), was ihm den Zugriff erschweren kann.
21. Der Abschnitt *Der Aufbau eines Wörterbuchartikels*, Punkt 3.1. *Die Definition* enthält Informationen über die Reihenfolge der Redewendungen. Hier werden u.a. genannt: Redewendungen „mit Substantiven in der Umgebung eines Wortes“, „mit Verben in der Umgebung eines Wortes“, „im Passiv“, „als Partizip des Präsens oder des Perfekts“ (S. 16).
22. In den Hinweisen zur Benutzung werden außer den unter (21) genannten Typen keine anderen Typen der Phraseologismen unterschieden. Es wird hier nur der Terminus ‚Redewendung‘ ohne weitere Differenzierung verwendet.
23. Außer den Informationen zur Schriftart [vgl. (29)] enthält der Umspann keine diesbezüglichen Hinweise. Im Abkürzungsverzeichnis steht zwar „fig.“ für „figürlich, bildlich“, aber die Verwendung dieser Abkürzung wird im Umspann nicht besprochen. Das ist als Versäumnis anzusehen, denn bei vielen Bedeutungserklärungen zu Phraseologismen im Wörterverzeichnis steht diese Markierung, z.B. einen Klotz am ~ haben <fig.> *mit etwas belastet sein* (im Artikel zu *Bein*, S. 250), man kann nicht alles über einen ~ scherzen <fig.> *man kann nicht verschiedenartige Dinge in derselben Weise behandeln* (im Artikel zu *Kamm*, S. 708).
24. Es gibt zwar diesbezügliche Angaben, aber sie sind über den ganzen Umspann zerstreut und eher irreführend und verwirrend als behilflich. Im *Abschnitt Anwendungsbeispiele* steht: „Diese idiomatischen Wendungen stehen hinter den

Anwendungsbeispiele [sic!] eines Stichworts und werden mit dem Zeichen »*« markiert“ (Abschnitt 11, S. 41). Es sollte hinzugefügt werden, dass die Wendungen halbfett gedruckt erscheinen und vor allem, dass der Asterisk nur vor der ersten Wendung steht und weitere nicht mit ihm eingeleitet werden. Dem Abschnitt *Der Aufbau der Einträge* ist dagegen u.a. zu entnehmen, dass die Wörterbuchartikel nicht nur idiomatische Wendungen verzeichnen, sondern auch Redensarten (mit „R“ eingeleitet), von denen in Abschnitt 11 nicht die Rede ist. Das Chaos wird deutlich, wenn man sich unter „Das Wichtigste auf einen Blick“ die Rubrik „Anwendungsbeispiele, typische Wendungen und Wortverbindungen“ (S. 21) anschaut. Zwar taucht hier der Terminus „idiomatische Wendung“ nicht auf, aber im nebenstehenden Eintrag ist eine mit Sternchen markierte, also idiomatische Wendung mit *Ruck* zu finden: „*sich <Dativ> [innerlich] einen R. geben“. In demselben Eintrag steht eine andere Wendung (?) mit *Ruck*: „einer Sache einen R. geben“. Sie wird jedoch nicht mit dem Asterisk markiert, sondern mit „Ü“, ist also demnach keine idiomatische Wendung, sondern ein „Anwendungsbeispiel mit übertragener Bedeutung“. Warum der Status dieser Wortverbindungen anders ist, bleibt unklar.

25. Phraseologismen werden überhaupt nicht markiert [sic!].
26. Der Benutzer wird über das Verweissystem folgendermaßen informiert: „Terminy i związki frazeologiczne objaśniane są tylko raz. Do pozostałych członów podane są odsyłacze“ (S. XXXII; dt. Termini und phraseologische Verbindungen werden nur einmal erklärt. Bei den übrigen Komponenten stehen Verweise – übersetzt von M. B.). Als Exemplifizierung wird ein Wörterbuchartikel angeführt.
27. Der Benutzer wird über das Verweissystem informiert (Abschnitt V, 3: *Odsyłacze do frazeologizmów*, S. XVIII–XIX), wobei es sich nur um Verweise „Einwortlexem (darunter unikale Komponenten und Eigennamen) => Phraseologismus“ handelt.
28. Der Umspann enthält auf dem vorderen Vorsatzblatt ein Schema des Wörterbuchartikels ein, das aber nicht als zufriedenstellend zu bezeichnen ist, u.a. wegen der terminologischen Verwirrung [vgl. (11)].
29. Der Umspann enthält ein Schema, dem nur zu entnehmen ist, welche Schriftarten in Bezug auf Bedeutungserklärungen, Redewendungen und Beispiele angewendet werden. Die entsprechenden Passagen werden aber im nebenstehenden Artikel nicht hervorgehoben, so dass Redewendungen von Beispielen (beides in gerader Schrift) äußerlich nicht zu unterscheiden sind.
30. Der Umspann enthält ein Schema des Wörterbuchartikels (*Das Wichtigste auf einen Blick* S. 20–22), das aber Redensarten nicht berücksichtigt und idiomatische Wendungen anführt, jedoch ohne den Terminus zu gebrauchen; vgl. dazu noch (24).
31. Der Umspann enthält mehrere Beispiele der Wörterbuchartikel, wobei der jeweilige Artikel(teil) einen anderen Aspekt der lexikographischen Be-

- schreibung darstellt: Homonyme, Etymologie, Markierungen, Beispiele, Aussprache usw. (Abschnitt 1.5.: *Układ artykułu hasłowego w USJP*, 1.5.4.: *Przykłady fragmentów artykułów hasłowych obrazujących składniki i układ artykułu hasłowego w USJP* S. XXII–XXXII). Phraseologismen werden auch auf diese Weise behandelt (S. XXVI).
32. Die Notationstechniken werden erklärt. Objektsprachliches lässt sich von Metasprachlichem (hier: „i syn.“; dt. „und Syn[onyme]“) nicht unterscheiden: {*ktoś*} pijany [zalany i syn.] w sztok [w pestkę].
 33. Zur Kennzeichnung der Phraseologismen werden im Wörterbuch die Raute (vor jedem Phraseologismus) und die Abkürzung *fraz.* (vor dem ersten Phraseologismus der jeweiligen Reihe) verwendet.
 34. Es wird ausführlich auf die Funktion der verwendeten Klammern ((), {}, []) eingegangen.
 35. Im Umspann wird nur das Problem der Aspektpaare besprochen.
(* In der Kolumne zu *Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny* stehen ausschließlich Minuszeichen. Der Grund dafür ist, dass es in diesem fünfzigbändigen Wörterbuch so gut wie keine Umspanntexte gibt. Das Werk enthält keine Benutzungshinweise, nicht einmal ein Schema des Wörterbuchartikels. Die Autoren behaupten, das Wörterbuch sei so einfach zu benutzen, dass Hinweise überflüssig sind [sic!].

4. Abschließende Bemerkungen

Schon auf den ersten Blick ist der obigen Tabelle zu entnehmen, dass die Minuszeichen in jeder Kolumne überwiegen und sogar bei dem in dieser Hinsicht besten Wörterbuch (*Uniwersalny słownik języka polskiego*) nicht einmal die Hälfte der Antworten positiv ausfällt.

Die meisten Wörterbuchbenutzer lesen keine Umspanntexte. In Bezug auf den hier besprochenen Vorspann stellt Landau sogar fest: [...] it is widely believed among lexicographers that no one reads it.“ (Landau 2001:148; Hervorhebung – M. B.). Diese Tatsache spricht jedoch keinesfalls dafür, dass den Texten auch seitens der Lexikographen keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ganz im Gegenteil: zu Aufgaben der Wörterbuchautoren gehört u.a. eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Problem der lexikographischen Behandlung der Phraseologismen und eine exakte Darlegung der ausgearbeiteten Arbeitsmethoden. Es ist ja zurecht anzunehmen, dass sich die Qualität der lexikographischen Konzeption in der Qualität der lexikographischen Beschreibung im Wörterverzeichnis deutlich niederschlägt.

Die vorgelegte Analyse ist als ein erster Schritt zur ganzheitlichen Analyse der lexikographischen Behandlung der Phraseologie in allgemeinsprachigen Wörterbüchern zu betrachten. Die Behandlung der Phraseologie im Umspann stellt

dabei einen wichtigen Faktor und den Ausgangspunkt der Evaluation dar. Die Beschäftigung mit den einzelnen Aspekten der lexikographischen Beschreibung, nicht als Wörterbuchkritik verstanden, sondern eher als Wörterbuchpflege, kann wesentlich dazu beitragen, dass immer bessere Wörterbücher entstehen.

Wörterbücher

- Deutsches Wörterbuch* von Gerhard Wahrig, hrsg. von Renate Wahrig–Burfeind, Gütersloh–München: Bertelsmann Lexikon Verlag ⁷2000.
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden*, hrsg. von Werner Scholze–Stubenrecht et al., Mannheim–Leipzig–Wien–Zürich: Dudenverlag 1999.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch* hrsg. von Matthias Wermke, Kathrin Kunzel–Razum, Werner Scholze–Stubenrecht, Mannheim–Leipzig–Wien–Zürich: Dudenverlag ⁵2003.
- Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny*, hrsg. von Halina Zgólkowa, Poznań: Kurpisz 1994–2005 (50 Bde.).
- Słownik współczesnego języka polskiego*, hrsg. von Bogusław Dunaj, Warszawa: Wilga 1996.
- Uniwersalny słownik języka polskiego*, hrsg. von Stanisław Dubisz, Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN 2003 (5 Bde.).

Literatur

- Bańko, Mirosław (2001): *Z pogranicza leksykografii i językoznawstwa*, Warszawa: Wydział Polonistyki Uniwersytetu Warszawskiego.
- Bielińska, Monika (2006): *Lexikographische Behandlung der Phraseologismen in den Außentexten der Wörterbücher Deutsch als Fremdsprache*. In: Mielczarek, Zygmunt (Hg.): *Erinnerte Zeit. Festschrift für Lothar Pikulik zum 70. Geburtstag*, Częstochowa: Wydawnictwo Wyższej Szkoły Lingwistycznej, 233–253.
- Braasch, Anna (1988): *Zur lexikographischen Kodifizierung von Phrasemen in einsprachigen deutschen Wörterbüchern – aus der Sicht eines ausländischen Wörterbuchbenutzers*. In: Hyldgaard, Jensen Karl / Zettersten, Arne (Hg.): *Symposium on Lexicography IV*, Tübingen: Niemeyer, 83–100.
- Burger, Harald (1989): *Phraseologismen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*. In: Hausmann, Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hg.): *Wörterbücher – Dictionaries – Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 1 [= HSK 5.1], Berlin–New York: de Gruyter, 593–599.
- Burger, Harald (²2003/1998): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Berlin: Erich Schmidt.
- Dobrowol'skij, Dmitrij (2002): *Phraseologismen im „de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache“*. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache*, Tübingen: Niemeyer, 363–374.
- Földes, Csaba (1996): *Gesucht... und gefunden? Idiomlexika und Deutsch als Fremdsprache*. In: *Fremdsprache Deutsch* 15, 64–67.
- Gréciano, Gertrud (2005): *Phraseographische Prioritäten, erfüllt und unerfüllt*. In: Gottlieb, Henrik / Mogensen, Jens Erik / Zettersten, Arne (Hg.): *Symposium on Lexicography XI*, Tübingen: Niemeyer, 59–71.

- Harras, Gisela / Proost, Kristel (2002): *Strategien der Lemmatisierung von Idiomen*. In: Deutsche Sprache 2 (30. Jg.), 167–183.
- Korhonen, Jarmo (1990): *Zur (Un-)Verständlichkeit der lexikographischen Darstellung von Phraseologismen*. In: Magay, Tamás / Zigány, Judit (Hg.): *BudaLEX, 88 Proceedings. Papers from the 3rd International EURALEX Congress, Budapest, 4–9 September 1988*, Budapest: Akadémiai Kiadó, 197–206.
- Korhonen, Jarmo (2002): *Zur Einrichtung der Phraseologiekomponente von Wortartikeln in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen*. In: Wiesinger, Peter (Hg.): *Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert“*. Bd. 2: *Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie*, Frankfurt a. M. u.a.: Peter Lang, 365–371.
- Korhonen, Jarmo (2005): *Phraseologismen im GWDS*. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): *Untersuchungen zur kommerziellen Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache II*, Tübingen: Niemeyer, 109–128.
- Kühn, Peter (2003): *Phraseme im Lexikographie-Check: Erfassung und Beschreibung von Phrasemen im einsprachigen Lernerwörterbuch*. In: *Lexicographica* 19, 98–118.
- Landau, Sidney I. (2001): *Dictionaries. The Art and Craft of Lexicography*, Cambridge: University Press.
- Stantcheva, Diana (1999): *Zum Stellenwert der Phraseologie im einsprachigen deutschen Bedeutungswörterbuch des 20. Jahrhunderts*. In: *Linguistik online* 3, 2/99.
- Stantcheva, Diana (2002): *Tradition und/oder Dynamik in der Kennzeichnung von Phraseologismen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch des Deutschen*. In: Kramer, Undine (Hg.): *Archaismen, Archaisierungsprozesse, Sprachdynamik. Klaus-Dieter Ludwig zum 65. Geburtstag*, Frankfurt a. M. u.a.]: Peter Lang, 263–296.
- Stantcheva, Diana (2003): *Phraseologismen in deutschen Wörterbüchern. Ein Beitrag zur Geschichte der lexikographischen Behandlung von Phraseologismen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch von Adellung bis zur Gegenwart*, Hamburg: Kovač.
- Steffens, Doris (1989): *Untersuchung zur Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache unter lexikographischem Aspekt*. In: *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache* 9:1, 79–93.
- Wiegand, Herbert Ernst (1998): *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*, 1. Teilband, Berlin–New York: de Gruyter.
- Wotjak, Barbara / Dobrovolskij, Dmitrij (1996): *Phraseologismen im Lernerwörterbuch*. In: Barz, Irmhild / Schröder, Marianne (Hg.): *Das Lernerwörterbuch Deutsch als Fremdsprache in der Diskussion*, Heidelberg: Winter, 243–264.